

## Vorbemerkung

Die Situation ist für unser Anliegen – mehr gemeinsames Lernen und letztlich die Überwindung des aussondernden Schulsystems – in den letzten zwei Jahren nicht einfacher geworden. Nüchtern müssen wir bilanzieren, dass uns ein kalter politischer Wind entgegen bläst. Das wird z.B. an der Absicht der Regierungsparteien deutlich, den sog. Schulfrieden zu verlängern.

Das heißt:

- Weitere fünf Jahre, in denen die Debatte um die Schulstruktur vermieden und das Zwei-Säulen-Modell seitens Rot-Grün als erfolgreich und alternativlos dargestellt wird. Weitere fünf Jahre, in denen keine Steuerung in Richtung weniger Segregation stattfindet.
- Für viele Kinder in Hamburgs armen Stadtteilen bedeutet das zudem, dass die erwiesenermaßen enge Koppelung zwischen sozialer Herkunft und Schulerfolg ohne eine kräftige und strategische Gegen-Steuerung durch die Politik fortgeschrieben wird.
- Inklusion findet weiterhin fast ausschließlich an Stadtteilschulen statt. Hamburg entfernt sich damit auch in den nächsten fünf Jahren von dem Anspruch der Inklusion (im Sinne des gemeinsamen Lernens aller Kinder), indem es das gegliederte Schulwesen fest schreibt.
- Die CDU wiederum prüft die Einführung von G9 am Gymnasium auch in Hamburg, damit verlore die Stadtteilschule ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal.

Es gibt also weiterhin viel zu tun.

**Und wir haben viel getan:**

## Tätigkeitsbericht 2018

### **Kampagne *zusammen leben zusammen lernen* initiiert**

Um voran zu kommen, haben wir im Bündnis mit anderen schulischen Organisationen und mit prominenter Unterstützung die Kampagne ins Leben gerufen.

Sie soll die öffentliche Diskussion um die Notwendigkeit, die praktische Machbarkeit und Überlegenheit des gemeinsamen Lernens in einer „Schule als guter Ort“ befördern.

Es ist außerordentlich erfreulich, wie groß die Bereitschaft namhafter gesellschaftlicher Organisationen ist, der Diskussion um das gemeinsame Lernen zu neuer Kraft zu verhelfen. Die Bildung eines Bündnisses für das gemeinsame Lernen wird ein Schwerpunkt in der nächsten Wahlperiode, die GGG ist dabei die Triebkraft.

### **Weitere Handlungsfelder**

Auch in den vergangenen zwei Jahren haben wir die **Schulbesuchstage** organisiert. Das ist ein großer Aufwand, der auch mit der Unterstützung der Schulen erfolgreich bewältigt werden konnte. Der Bedarf zum „Voneinander Lernen“ ist offenkundig da; die Besuchstage werden gut angenommen.

Unsere **Veranstaltungen** waren gut besucht und von lebhaften Diskussionen geprägt. Sie haben uns um viele Erkenntnisse und Erfahrungen reicher werden lassen.

- Auf dem Menschenrecht bestehen –Inklusion verwirklichen!  
Bildungsgerechtigkeit in einem gegliederten Schulwesen – ist das möglich?  
Mit Reinald Eichholz (Jurist, Menschenrechtsaktivist) im Gespräch mit Peter-Ulrich Meyer vom Hamburger Abendblatt
- Gemeinsames Lernen gelingt! Dr. Annemarie von der Groeben im Gespräch mit der bildungspolitische Sprecherin der SPD Barbara Duden
- Kinder in Armut – Was bedeutet das für Unterricht und Erziehung?  
Mit Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani

Die **Volksinitiative Gute Inklusion** unterstützen wir und freuen uns über ihre stetigen Erfolge.

Intensiv haben wir mit Stellungnahmen und der Initiierung eines Bündnisses relevanter Organisationen zur öffentlichen Diskussion um die **Reform der Lehrerbildung** beigetragen. Die restriktiven Vorgaben seitens des Senats an die Kommission (Reformen nur orientiert am derzeitigen Schulsystem) konnten zwar aufge- weicht werden. Das Ergebnis ist dennoch nicht befriedigend.

Für unsere Kommunikation nach innen und außen ist unser **Newsletter** von großer Bedeutung, der - wenn nötig - in hoher Dichte erscheint und viele Menschen auch außerhalb der GGG erreicht. Auch über Hamburg hinaus wird der Newsletter gerne gelesen. Zusammen mit dem regelmäßigen Länderbericht im Journal der GGG können wir so auch bundesweit über schulpolitische Aktivitäten in Hamburg informieren.

Ein besonderes Spezifikum der GGG Hamburg ist die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den in der GGG organisierten Schulleiterinnen und Schulleitern. Derzeit sind 45 Stadtteilschulen in der GGG organisiert. Zusammen mit den drei Schulleiter-SprecherInnen (derzeit Dorothee Wohlers, Alexander Rebers, Thimo Witting) finden regelmäßig erweiterte Vorstands-Sitzungen statt, in denen die strategischen Arbeitsfelder für die Stadtteilschulen im Mittelpunkt stehen.

#### **Was wir vor haben:**

Auf dem Weg zu einem gerechten, nicht aussortierenden Schulsystem liegen die strategischen Handlungsfelder der GGG Hamburg in folgenden Bereichen:

- Wir möchten die Idee der Vernetzung unterschiedlicher Ressorts im Stadtteil vorantreiben. Es geht uns darum - auch durch Synergien unterschiedlicher Akteure - mehr Bildungsgerechtigkeit herzustellen. Wir werden weiterhin einfordern, dass das Ziel der sozialen Durchmischung der Schulen und der Stadtteile, in denen sie liegen, hohe Priorität haben muss. Dazu gehört auch die Frage, was ein Campus (z.B. in der Hafencity oder in Neugraben) ist, was er sein soll und welche Wirkung er erzielen soll.
- Weiterhin wollen wir die Stadtteilschulen im Zweisäulensystem stärken
- und zudem die Stadtteilschulen bei der pädagogischen Weiterentwicklung planvoll unterstützen.
- Im Rahmen der Kampagne Zusammen leben zusammen lernen streben wir ein breites Bündnis für das gemeinsame Lernen an.

Wir haben in Gesprächen und Kontakten zu den bildungspolitischen Sprecher/innen Einfluss genommen.

Darüber hinaus jedoch müssen wir in zwei Bereichen mehr Erfolge erzielen:

Unsere öffentliche Wahrnehmung und die Berichterstattung über unsere Ziele muss sich verbessern; sonst bleiben wir unter uns und entfalten nicht die nötige Wirksamkeit.

Und wir brauchen jüngere Mitglieder, die auch bereit sind, aktiv in die Arbeit einzusteigen.

Für den Vorstand  
Anna Ammonn